

## **Epicrea n. gen., eine neue Gattung der Hypocreaceen.**

Von F. Petrak (Wien).

### **Epicrea Petr. n. gen.**

*Perithecia gregaria* vel *caespitosa*, *ovoidea* vel *ellipsoidea*, *rarius plus minusve globosa*, *superficialia* vel *saepe basi tantum parum innata*, *ad verticem plus minusve applanata* vel *truncata*, *interdum fere crateriformiter impressa*, *ostiole minuto*, *papilliformi*, *vix prominulo perforato praedita*, *laete colorata*, *gelatinoso-carnosa*; *pariete crassiusculo*, *pseudoparenchymatico* vel *indistincte maeandrice contexto*, *ad verticem plus minusve distincte prosenchymatico*, *extus valde exeso*; *asci numerosi*, *angustissime clavato-cylindracei*, *postice in stipitem longum attenuati*, *tenuiter tunicati*, *antice subito incrassati*, *8-spori*; *spora distichae*, *breviter aciculares*, *plerumque rectae*, *hyalinae*, *continuae*; *metaphyses perpaucae*, *tenuissime fibrosae*, *mox omnino mucosae*.

Auf dem Stroma grösserer Pyrenomyzeten schmarotzend. Perithezien in sehr dichten Herden oder Rasen wachsend, eiförmig oder ellipsoidisch, seltener rundlich, am Scheitel mehr oder weniger abgeflacht, oft breit und ziemlich scharf abgestutzt, bisweilen auch flach und ganz allmählich kraterförmig vertieft, lebhaft gefärbt, von gelatinös fleischiger Beschaffenheit. Peritheziummembran ziemlich dickhäutig, von parenchymatischem, stellenweise oft undeutlich mäandrisch zelligem, am Scheitel mehr oder weniger deutlich prosenchymatischem, völlig hyalinem, nur in der dünnen, stark kleinschollig krümelig abwitternden Aussenkruste hell orangerot gefärbtem Gewebe. Aszi sehr zahlreich, sehr dünn und verlängert zylindrisch keulig, dünnwandig, am Scheitel plötzlich halbkugelig verdickt, unten sehr allmählich in den ziemlich langen Stiel verjüngt, 8-sporig. Sporen zweireihig, kurz, aber sehr dünn nadelförmig, beidendig ziemlich scharf zugespitzt, meist gerade, hyalin,  $21 \approx 1,25 \mu$ ; Metaphysen äusserst spärlich, sehr dünn- und zartfädig, bald ganz verschleimend.

### **Epicrea insignis Petr. n. spec.**

*Perithecia dense gregaria* vel *caespitosa*, *basi plus minusve, plerumque tantum parum innata*, *rarius omnino superficialia*, *ovoidea* vel *ellipsoidea*, *rarius plus minusve globosa*,  $180-240 \mu$  alta,  $120-$

170  $\mu$  lata vel 140—180  $\mu$  diam., ad verticem plus minusve applanata vel truncata, interdum etiam parum crateriformiter impressa, ostiolo minuto papilliformi, vix prominulo, poro irregulariter rotundato, indistincte limitato perforato praedita, pallide aurantiaca, gelatinoso-carnosa; pariete pro ratione crasso, pseudoparenchymatico, subinde indistincte maeandrice celluloso, ad verticem plus minusve distincte prosenchymatico, hyalino, extus aurantiaco, valde exeso; asci numerosi, angustissime cylindraceo-clavati, antice subito incrassati, postice paulatim in stipitem longum, tenuem attenuati, tenuiter tunicati, 8-spori, 80—120  $\Rightarrow$  4—5  $\mu$ ; sporae distichae, breviter aciculares, utrinque attenuatae et acutatae, rectae, raro curvulae, circa medium interdum 1-pseudoseptatae, hyalinae, 18—24  $\Rightarrow$  1—1,5  $\mu$ ; metaphyses perpaucae, tenuissime fibrosae, mox omnino mucosae.

Perithezien in sehr dichten, ganz unregelmässigen, bisweilen mehr oder weniger unterbrochenen, nicht selten das ganze Wirtsstroma als kleinwarzige Kruste überziehenden und nur den äussersten Rand desselben frei lassenden Herden wachsend, teils ganz oberflächlich aufsitzend, teils mit der Basis etwas eingewachsen, in senkrechter Richtung meist deutlich gestreckt, eiförmig oder ellipsoidisch, seltener rundlich, an den zusammenstossenden Seiten oft etwas verwachsen, 180—240  $\mu$  hoch, 120—270  $\mu$  breit oder 140—180  $\mu$  im Durchmesser, mit mehr oder weniger abgeflachtem, oft sehr breit und ziemlich scharf abgestutztem, bisweilen auch vom Rande gegen die Mitte allmählich, aber ganz flach kraterförmig vertieftem Scheitel, mit papillenförmigem, innen mit sehr kurzfädigen Periphysen bekleidetem, der Peritheziummembran eingesenktem, von einem rundlichen, unscharf begrenzten Porus durchbohrtem Ostiolum. Die Peritheziummembran hat eine gelatinös fleischige Beschaffenheit, ist unten meist 25—35  $\mu$  dick. Sie besteht aus einem pseudoparenchymatischen Gewebe von völlig hyalinen, dickwandigen, meist isodiametrischen, 4—5  $\mu$ , seltener bis 6  $\mu$  grossen, nicht oder weiter innen schwach zusammengedrückt, teilweise aber auch etwas gestreckten und mehr oder weniger mäandrisch aneinander gereihten bis 8  $\mu$  langen Zellen, die am Scheitel besonders in der Nähe der Mündung in deutlichen, aufsteigenden, einerseits gegen den Rand, andererseits gegen die Mitte des Scheitels etwas divergierenden Reihen angeordnet sind. Die sehr ungleichmässig, unten oft nur ca. 5  $\mu$ , am Rande des Scheitels bis ungefähr 12  $\mu$  dicke Aussenkruste hat eine kleinschollig krümelige Beschaffenheit, wittert stark ab und wird stellenweise, besonders unten und an den Seiten, oft fast ganz abgeworfen. Sie dürfte ursprünglich aus zwei, vielleicht auch aus drei Lagen von etwas dickwandigeren, 6—10  $\mu$  grossen Zellen bestehen und ist sehr leb-

haft hell orangerot gefärbt. In konzentrierter Kaliumazetat-Lösung werden alle orangerot gefärbten Zellen nach längerer Zeit dunkel grau- oder schwarzviolett, während sich in dem hyalinen Gewebe des Wirtsstromas nur einzelne, wahrscheinlich dem Parasiten angehörende Hyphen sehr hell wein- oder violettrotlich verfärben. Innen geht die Wand plötzlich in eine dünne, kaum  $5\ \mu$  dicke, undeutlich konzentrisch faserige Schicht über, die keine scharfe Grenze zeigt. Unten ist die Membran mit dem sehr ähnlich gebauten Gewebe des Wirtsstromas völlig verwachsen und zeigt nirgends eine deutliche Grenze, weshalb sich nicht sicher feststellen lässt, welche Bestandteile des Gewebes der basalen Wand des Parasiten und welche dem Wirtsstroma angehören. Aszi zahlreich, sehr dünn und verlängert keulig zylindrisch, unten sehr dünnwandig, am Scheitel plötzlich halbkugelig auf  $2-3\ \mu$  verdickt, unter der von einem feinen Kanal durchbohrten Verdickung mit einer sehr schwachen, aber meist deutlichen Einschnürung versehen, 8-sporig,  $80-120\ \mu$ , meist ca.  $100\ \mu$  lang,  $4-5\ \mu$  dick. Sporen zweireihig, kurz nadelförmig, beidendig verjüngt und scharf zugespitzt, gerade, selten schwach bogig gekrümmt, oft einige sehr kleine, punktförmige Öltröpfchen enthaltend, in der Mitte zuweilen eine sehr undeutliche Inhaltsteilung zeigend, hyalin,  $18-24\ \mu$ , meist ungefähr  $20\ \mu$  lang,  $1-1,5\ \mu$  breit. Metaphysen äusserst spärlich, sehr zart und dünnfädig, bald ganz verschleimend.

Parasitisch am Stroma von *Hypocrella chusqueae* Petr. auf lebenden Blättern von *Chusquea* spec. — Prov. Pichincha: Mindo, 15. XI. 1937, Nr. 386/a.

Der Wirtspilz scheint für Schnecken ein grosser Leckerbissen zu sein. Sydow hat, wie er mir schrieb, den Pilz am Standort reichlich angetroffen. Die meisten Stromata waren aber von den massenhaft vorhandenen Schnecken schon ganz abgefressen. Erst nach längerem Suchen konnten einige, zum Teil auch schon ziemlich stark angefressene Stromata gefunden werden.

Ich habe schon in Sydowia II p. 336 (1948) darauf hingewiesen, dass einzelne Stromata der *Hypocrella*-Kollektion, durch einen, auf ihnen wachsenden Parasiten lebhaft orange- oder gelbrötlich gefärbt erscheinen. Eine ausführliche Beschreibung des Parasiten habe ich damals nicht mitgeteilt, weil ich keine Sporen gefunden habe. Jetzt untersuchte ich den Pilz nochmals und konnte endlich im mittleren Teile eines Rasens besser entwickelte Perithezien finden, die auch Aszi enthielten, in denen die Sporen schon deutlich zu erkennen waren. Auch einige, ausserhalb der Aszi befindliche Sporen waren vorhanden. Der interessante Pilz repräsentiert wohl eine neue

**Gattung, welche sowohl durch die in den Schläuchen zweireihig, nämlich in vier mehr oder weniger deutlichen Paaren hintereinander liegenden, nadelförmigen Sporen, als auch durch den Bau der Perithezien und der Membran sehr ausgezeichnet und leicht kenntlich ist. Auch die oben schon ausführlicher beschriebene, durch Kaliumazetat hervorgerufene Farbenreaktion ist sehr eigenartig und charakteristisch.**

Die Gattung ist durch die in den Schläuchen zweireihig, nämlich in vier mehr oder weniger deutlichen Paaren hintereinander liegenden, nadelförmigen Sporen, als auch durch den Bau der Perithezien und der Membran sehr ausgezeichnet und leicht kenntlich ist. Auch die oben schon ausführlicher beschriebene, durch Kaliumazetat hervorgerufene Farbenreaktion ist sehr eigenartig und charakteristisch.

Die Gattung ist durch die in den Schläuchen zweireihig, nämlich in vier mehr oder weniger deutlichen Paaren hintereinander liegenden, nadelförmigen Sporen, als auch durch den Bau der Perithezien und der Membran sehr ausgezeichnet und leicht kenntlich ist. Auch die oben schon ausführlicher beschriebene, durch Kaliumazetat hervorgerufene Farbenreaktion ist sehr eigenartig und charakteristisch.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Sydowia](#)

Jahr/Year: 1950

Band/Volume: [4](#)

Autor(en)/Author(s): Petrak Franz

Artikel/Article: [Epicrea n.gen., eine neue Gattung der Hypocreaceen. 325-328](#)